



im Dezember 2018

Schulsozialarbeit an der GS In der Steinbreite

1. Einleitung

Die offene Ganztagsgrundschule GS In der Steinbreite ist nicht nur ein Ort des Lernens, sie ist auch ein Ort des Lebens für Kinder aus verschiedenen Lebenswelten. Dieser Ort ist eine wichtige Schnittstelle für den weiteren Bildungsweg der Kinder, weil sie die Weichen für motiviertes und engagiertes, möglicherweise lebenslanges Lernen stellt. Allen an der Schule tätigen Mitarbeiter*innen (Lehrer*innen und pädagogischen Fachkräften) ist viel an einem von Chancengleichheit, Bildungsgerechtigkeit und Teilhabe geprägten Schulleben gelegen.

Die Kinder bringen vielfältige Bedürfnisse mit in die Schule, die die Initiierung der Schulsozialarbeit an der GS In der Steinbreite sinnvoll und in vielen Fällen besonders nötig machen.

2. Grundsätze der Schulsozialarbeit an der GS In der Steinbreite

1. Allgemeines

Ziel der Schulsozialarbeit ist es, den Kindern, Eltern, Lehrer*innen und allen am Bildungsprozess der Kinder Beteiligten eine Unterstützung zu ermöglichen, die als Bindeglied zwischen den einzelnen Menschen, aber auch außerschulischen Institutionen vermitteln und helfen kann, um erfolgreiches Lernen und Teilhabe zu ermöglichen. Dabei gilt es in erster Linie für Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit einzutreten und Hilfestellungen stets im Sinne und zum Wohle der Kinder zu entwickeln sowie eine Lebensweltorientierung anzubahnen.



Die/der Schulsozialarbeiter*in soll dabei als Alltagsbegleiter*in der Schüler*innen gelten, aber auch als Ansprechpartner*in im Rahmen einer engen Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus fungieren.

2. Die Schule

Die Grundschule In der Steinbreite liegt im Westen Hannovers im Stadtteil Davenstedt (Teil des Stadtbezirks 11). Mehr als 300 Kinder besuchen die Schule in insgesamt 14 Klassen. Die Klassengrößen belaufen sich zurzeit auf durchschnittlich 22 Kinder. An der Schule arbeiten derzeit insgesamt 35 Mitarbeiter*innen, die sich um Schüler*innen, Eltern, Gebäude und Verwaltung kümmern.

Das Gebäude ist 2009 neu gebaut worden. Das alte Gebäude war marode und wurde abgerissen. Nach den Planungen der Stadt sollte der Schulstandort ganz aufgegeben werden. Eine Bürgerinitiative konnte dann den Neubau für eine zwei- bis dreizügige Verlässliche Grundschule, die barrierefrei ist, durchsetzen. Die GS In der Steinbreite nahm zu dieser Zeit am städtischen Projekt "Schule im Stadtteil" teil.

Seit dem Schuljahr 2012/13 ist die Schule eine offene Ganztagschule. Eingebunden in das Konzept der Stadt Hannover: Trilateraler Vertrag, Kooperationspartner für die ganztägige Grundschulkinderbetreuung, Angebot von 8.00 bis 16.00 h an fünf Tagen. Früh- und Spätbetreuung durch den Kooperationspartner.

Die Entwicklung der Schülerzahlen im Schulbezirk der Schule und der mangelnde Ganztagsplatz im benachbarten Stadtteil Ahlem haben zu einer deutlichen Erhöhung der Schülerzahlen geführt und damit einen räumlichen Mangel erzeugt. Dies führte dazu, dass die Schule zwei mobile Raumeinheiten erhielt. Für die kommenden Jahre prognostiziert der Schulentwicklungsbericht der Stadt Hannover



von 2018 für die Grundschule In der Steinbreite eine Vierzügigkeit. Konkret: 16 Klassen und ca. 340 Schüler*innen. Eine räumliche Antwort auf diese Herausforderung an die Schule steht seitens der Stadt noch aus.

3. Sozialraumanalyse

Die Sozialstruktur im Einzugsbereich der Grundschule GS In der Steinbreite ist sehr gemischt. Neben gutsituierten Familien und einer gut vertretenen Mittelschicht finden sich zunehmend mehr Familien der Unterschicht und Familien mit Migrationshintergrund zusammen.

Nach dem Ranking der Stadt Hannover ergeben sich folgende Daten:

Migrationshintergrund:	59%
Alleinerziehend:	26%
Hilfempfänger:	35%
Schwache Viertklässler:	20%

Laut Artikel in der HAZ vom 12.06.18, Seite 18, zählt der Stadtbezirk 11, zudem die GS In der Steinbreite gehört, zu den ärmsten Stadtbezirken in Hannover.

Nach dem letzten Sozialbericht der Stadt Hannover (siehe HAZ vom 08.12.18) liegt der Stadtteil Davenstedt mit rund 36% im oberen Drittel der Kinderarmutsstatistik.

Chronische Mittellosigkeit und geringe Ressourcen sowie Ausgrenzung bis hin zur Isolation als Folge des gesellschaftlichen Ungleichgewichtes prägen das Leben vieler



Familien. Beengte Wohnsituation, Bildungsferne, Suchtgefahr, Gewalt, Ein-Eltern-Familien (ca.26%), Armut und soziale Randständigkeit sind reale Lebensbedingungen für einen Großteil unserer Schüler*innen.

Gleichzeitig zeichnet sich unser Stadtteil durch kulturelle Vielfalt und ein buntes Miteinander aus. Diese kulturelle Vielfalt macht unsere Schule aus, stellt Mitarbeiter*innen – Schüler*innen - Eltern aber auch vor große Herausforderungen: Sprachliche Schwierigkeiten, die Bildungsferne mancher Elternhäuser, Analphabetismus, beengte Wohnsituation, hohe Kinderzahl.

Die oben beschriebenen Lebensbedingungen unserer Schüler*innen prägen den Schulalltag in besonderem Maße. Häufig sind Bereiche betroffen, die außerhalb des Erziehungs-und Bildungsauftrages der Schule liegen. Alle Mitarbeiter*innen sehen in der Zusammenarbeit mit der/dem Schulsozialarbeiter*in eine große Chance, um der Benachteiligung und Perspektivlosigkeit unserer Schüler*innen entgegenzuwirken.

4. Ziele und Arbeitsschwerpunkte

Ziel der Schulsozialarbeit an der GS In der Steinbreite ist es, den individuellen Prozess junger Menschen in der Auseinandersetzung mit der Welt, insbesondere mit den sie umgebenden Herausforderungen zu unterstützen und zu begleiten, Bildungsbenachteiligungen zu vermeiden und abzubauen, gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen und alle an der Erziehung der Kinder Beteiligten zu beraten und zu unterstützen. Genauer betrachtet bedeutet dies:

- Lebensweltorientierte Arbeit.
- Umgang mit Heterogenität.



- Projekt- und Gruppenarbeit.
- Einzelfallhilfe.
- Beratung und Unterstützung.
- Netzwerkarbeit.
- Vermittlung zwischen Schule und Elternhaus, zusätzlich eventuell mit außerschulischen Institutionen oder Ämtern.
- Krisenintervention bei akuten Fällen im schulischen Bereich.
- Prävention und Intervention. Umgang mit Aggressivität und Gewalt
- Initiierung von offenen Gesprächsangeboten für Eltern.
- Beratung von Mitarbeiter*innen.

6. Rahmenbedingungen

Die Grundschule In der Steinbreite arbeitet in den letzten zwei Jahren intensiv zum Thema „ Gewaltprävention“. Dies hat zu einer tiefergreifenden Diskussion geführt, die das grundsätzliche Anliegen der Schule und deren Ziele thematisiert. Zusammen mit dem Partner „ IcanDo“ e.V. arbeitet die Schule seitdem an einem grundsätzlichen Verständnis ihrer Arbeit. Zum Beginn dieses Schuljahres hat die Schule einen Vier-Jahresplan entwickelt, um diese Zielsetzung zu verfolgen. Zusammen mit IcanDo hat die Schule dafür Mittel von diversen Stiftungen eingeworben.

Neben schon bestehenden Kooperationen im sozialen Umfeld:

- Rucksackprogramm der Stadt Hannover
- Senioren in Schule
- Mentor e.V.
- Viele ehrenamtliche Mitarbeiter*innen



lässt sich zurzeit eine Kollegin zur Beratungslehrerin ausbilden, die auch schon jetzt aktiv arbeitet.

Die GS In der Steinbreite ist schon seit 2010 im Rahmen des „Regionalen Integrationskonzepts Hannover Südwest“ eine Inklusive Schule.

Seit 2014 ist sie Schwerpunktschule für Kinder körperlicher und motorischer Einschränkung.

In den letzten zwei Jahren hat sich die Schule Im Rahmen der Inklusion darum bemüht, aufbauend in jedem Jahrgang eine Klasse mit geistig und körperlich eingeschränkten Kindern zu implementieren. Dies ist leider bisher noch nicht gelungen, erscheint aber für das kommende Schuljahr durchaus möglich. In diesem Kontext haben sich zwei Kolleginnen zur Förderschullehrkraft ausbilden lassen.

7. Vorgehen

Diese Vorlage ist Grundlage eines Antrages bei der Landesschulbehörde. Sollte die GS In der Steinbreite einen Zuschlag für eine/n Schulsozialarbeiter*in erhalten, bildet dieses Papier die Diskussionsgrundlage für die Zusammenarbeit und wird ggfs. angepasst.